

Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Heggen

von Hubert Dohle

Heggen und seine Musiker, das ist eine Geschichte, die weiter als in das offizielle Gründungsjahr 1897 zurückreicht. Bereits im Jahre 1865 schlossen sich musikinteressierte Männer in Heggen zu einem Streichorchester zusammen. Zu ihnen gehörten die Schreinermeister Wilmes und Rinke. Außerdem sind die Namen von Lehrer Neuhaus, Pfarrer Schmalohr und Wilhelm Hennemann - dem späteren Bürgermeister von Attendorn - in diesem Zusammenhang überliefert. Wahrscheinlich hat dieses Orchester nicht lange bestanden, denn im Jahre 1893 taten sich erneut junge Leute zu einem kleinen Streichorchester zusammen. Sie hielten ihre Proben auf der sogenannten "Schrieners Dreherei" ab. Zum Karneval 1896 traten sie erstmals öffentlich auf.

Die eigentliche Gründung des Bläserorchesters erfolgte dann im Jahre 1897. Geprobt wurde unter der Leitung seines ersten Dirigenten **Franz Dohle sen.** (1855-1916) in der früheren Gastwirtschaft Otte, Attendorner Straße. Als zweiter Dirigent folgte 1904 der aus Schliprüthen stammende Klarinettenist **Franz Aufmkolk** († 1939), unter dessen Leitung das Orchester seine erste Blütezeit erlebte. Durch intensive Proben erreichten die Musiker einen Leistungsstand, der sie über die Grenzen Heggens hinaus bekannt machte. Schon im Jahre 1906 konnte die Festmusik zum Heggener Schützenfest übernommen werden. Während des Ersten Weltkrieges wurde versucht, die Proben aufrechtzuerhalten. Das erwies sich sehr von Nutzen, als im Jahre 1920 das Orchester mit neuen und jungen Kräften belebt wurde. Es bildete sich sogar aus den eigenen Reihen ein Streichorchester unter der Leitung von Anton Allebrodt. Somit konnte erstmals in zwei

Besetzungen gespielt werden, wobei die Streicher vorwiegend die Tanzmusik übernahmen.

Franz Aufmkolks Tod im Jahre 1939 war ein schwerer Verlust. Er hatte immerhin 35 Jahre lang den Verein geführt. Da sein Tod ungefähr mit Beginn des Zweiten Weltkrieges zusammenfiel, zu dem auch viele Musiker zum Kriegsdienst eingezogen wurden, nahmen die Musikproben auch deshalb ein jähes Ende.

Noch vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1944 übernahm **Willi Halbe** den Neuaufbau des Vereins. Er sammelte seinerzeit vorwiegend junge, noch schulpflichtige Leute um sich und probte mit ihnen in der damaligen und inzwischen abgerissenen „Fliegerhalle“ im Hörsten. Bereits am Weihnachtsabend 1944 konnte die junge Mannschaft erstmals öffentlich auftreten.

Leider kehrten nicht alle Musiker aus dem Krieg zurück. Doch diejenigen, die mit heiler Haut davongekommen waren, gingen in diesem verjüngten Klangkörper mit Begeisterung an die Arbeit. Willi Halbe wurde bei den intensiven Proben vom Klarinettenisten Josef Vogt tatkräftig unterstützt. So konnten in den Jahren 1948 bis 1950 die Heggener Karnevalsfeiern auf dem alten Saal von Albert Wilmes mitgestaltet werden. Außerdem wurden auch Schützenfeste gespielt, in Heggen von 1948 bis 1964 jeweils an allen drei Tagen. Zu Beginn eines Schützenfestes in Lenhausen war man über die jungen Musiker so erstaunt, daß ein Vorstandsmitglied den Kapellmeister fragte: "Watt weste dann mit diän Blagen hie?" (Was willst



Das Bläserorchester
Heggen unter der
Leitung von
Franz Aufmkolk.
(Mitte der 30er Jahre)

Du denn mit den Kindern hier?) Ihre Musikvorträge waren jedoch so überzeugend, daß sich eine ähnliche Frage im Festverlauf nicht mehr stellte.

Im Jahre 1949 organisierte sich der Verein neu. Er wählte nunmehr neben dem Dirigenten noch einen Vorstand. Erster Vorsitzender wurde Bernd Schäffer. Auch das Streichorchester formierte sich nach dem Kriege unter Willi Halbe neu und machte Tanzmusik bis zum Jahre 1955.

Für den Aufbau der neuen Schützenhalle veranstaltete man im Jahre 1950 viermal kostenlose Konzerte. Darüberhinaus wurde der frühere Speisesaal zusammen mit dem Tambourkorps in Eigenleistung ausgebaut. Beide Vereine übernahmen auch die Materialkosten und schafften sich gleichzeitig in Vereinbarung mit dem Schützenverein einen zentral gelegenen Übungsraum.

Am 10. und 11.05.1952 feierte das Blasorchester sein 55-jähriges Bestehen mit elf befreundeten Musikvereinen, weil im Nachkriegsjahr 1947 das 50-jährige Jubiläum nicht besonders gefeiert werden konnte. Nach einem Festhochamt und anschließender Totenehrung vor der Kirche spielten etwa 300 Musiker den „Ambrosianischen Lobgesang“, den Willi Halbe leitete. Im großen Festzug ritt er „hoch zu Roß“.

1953 trat das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr bei und nannte sich nunmehr "Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr". Hieran hatte der damalige Amtsbrandmeister Alfons Hille aus Attendorn maßgeblich mitgewirkt. Gleichzeitig gab es einheitliche Uniformen.

Willi Halbe, der 1959 zum Obermusikzugführer ernannt wurde, trat 1965 aus gesundheitlichen Gründen zurück. Er hatte mit viel persönlichem Einsatz und

großem Idealismus einen ausgezeichneten Klangkörper aufgebaut, was ihm seine Männer mit der Ernennung zum Ehrendirigenten dankten. Auch der Deutsche Volksmusikerbund würdigte seine Verdienste durch die Verleihung der "Goldenen Förderermedaille" zu seinem 75. Geburtstag im März 1982. Leider verstarb Willi Halbe wenige Monate später im August und wurde in Meggen beigesetzt, wo er in den letzten Jahren seinen Wohnsitz hatte.

Nachfolger als Dirigent wurde der damals 28-jährige Posaunist **Friedel Reising**, der bis 1967 auch Erster Vorsitzender war. Den Vorsitz übernahm wieder Bernd Schäffer, der dieses Amt bis 1975, insgesamt 23 Jahre, innehatte.

Im Jahre 1967 konnten der Musikzug und die Feuerwehr das neue Feuerwehrhaus beziehen. Für die Musiker waren im Untergeschoß neben dem eigentlichen Übungsraum auch bessere Möglichkeiten zur Lagerung der Instrumente und des Notenmaterials. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurden Eigenleistungen für über DM 25.000 erbracht. Die Einweihung erfolgte am 16.12.1967. Sie war für alle ein erfreulicher Tag. Mit dem Beitritt zum Deutschen Volksmusikerbund im Jahre 1969 wollte man dem Nachwuchs Gelegenheit zur qualifizierteren Ausbildung geben.

Am 29. und 30.04.1972 fand die große 75. Geburtstagsgemeinschaft mit 13 befreundeten Musikkapellen statt. Dazu hatten die Dorfvereine dem Musikzug eine Baßverstärkeranlage geschenkt, die erste technische Ausrüstung in der Vereinsgeschichte. Die Zahl der Aktiven war inzwischen auf 25 angestiegen. Zwischenzeitlich waren auch weibliche Mitglieder in die musizierende Männerdomäne eingetreten, wodurch die instrumentale Besetzung immer mehr vervollständigt wurde. Neben der Teilnahme an den Lehrgängen des Volksmusiker-



Willi Halbe mit seiner jungen Kapelle, 1950

bundes bemühten sich der Dirigent Friedel Reising und der Klarinettenist Bernd Schäffer um die Ausbildung der jungen Musiker.

Der 17.05.1980 war im Vereinsleben ein ganz besonderer Tag. Nach intensiven Proben - zum Teil mit dem Komponisten selbst - kam die 6-sätzig Suite "Der Hohe Tag" von Musikdirektor und Oberstleutnant a.D. Friedrich Deisenroth in der Heggener Schützenhalle zur Uraufführung. Außer den Musikern wirkten noch das Tambourkorps sowie der Kinder- und Kirchenchor mit. Insgesamt waren das 150 Akteure. Der anwesende Komponist war begeistert, und die Presse sprach von einer "Sternstunde". Nur noch drei Mal wurde dieses historische Werk aufgeführt, zuletzt zum 575-jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft in Attendorn. Der WDR nahm das Konzert auf und sendete es eine Woche später in voller Länge.

Ab 1975 gab es mehrere Wechsel in der Vereinsführung. Nach dem Ehrenvorsitzenden Bernd Schäffer hatte von 1975 bis 1980 Josel Hübner den Vorsitz inne. Ihm folgte Reinhard Liek bis zum Jahre 1987. Dann übernahm Stephan Kühn den Vorsitz bis 1991. Er wurde von Hermann-Josef Lautsch abgelöst.

1986 konnte eine seltene Leistung gewürdigt werden. Der Hornist Franz Wiese verwaltete seit 25 Jahren die Kassengeschäfte des Vereins.

Mit verschiedenen Auszeichnungen für den Dirigenten Friedel Reising kam zum Ausdruck, daß der Feuerwehrmusikzug unter seiner Leitung innerhalb und außerhalb von Heggen großes Ansehen genoß. Die Ehrungen kamen sowohl vom Deutschen Volksmusikerbund als auch von auswärtigen Schützenvereinen, bei denen die Festmusik ausgeführt worden war. Aus Anlaß seines 20-jährigen. Dirigentenjubiläums im Jahre 1985 wurde ein Konzert veranstaltet, zu dem der Moderator Gisbert Baltus einige Überraschungsgäste begrüßen konnte. Es waren dies der Leiter der Volksmusikabteilung beim WDR, Werner Brock, Musikdirektor Friedrich Deisenroth sowie der weltbekannte Startrompeter Walter Scholz.

Als Friedel Reising Ende 1990 seinen Taktstock niederlegte, hatte er nicht nur 25 Jahre dirigiert, sondern war auch 40 Jahre aktiver Musiker. Am 20.01.1991 wurde er zum Ehren Dirigenten ernannt. Damit ging nach 94 Jahren Vereinsgeschichte erst der vierte Dirigent "von Bord". Für seine Verdienste um die Musik wurde Friedel Reising zu seinem 60. Geburtstag im Jahre 1997 mit der „Fördermedaille in Gold“ geehrt, der höchsten zu vergebenden Auszeichnung des Landesverbandes Westfalen-Lippe.

Den 90-jährigen Geburtstag des Vereins feierte man am 10. und 11.10.1987 mit einem Solistenkonzert und mit 8 befreundeten Gastvereinen.

Nicht zuletzt durch die seit 1990 enge Zusammenarbeit mit der Musikschule Attendorn-Finntrop ist das Orchester auf 38 Aktive und 6 Jungmusiker angewachsen.

Seit dem 01.01.1991 leitete Dirigent **Gerd Schieferdecker** aus Balve, ein 38-jähriger Berufsmusiker, das Orchester. Für etwa eineinhalb Jahre 1995/96 dirigierte der 29-jährige Christoph Goeke aus Beckum bei Balve.

Im Herbst 1993 startete der Musikzug bei den Heggenern eine große Werbung sowohl für aktive als auch passive Mitgliedschaften. Mit Handzetteln, Presseartikeln und Probekonzerten versuchte man, alle Musikfreunde zu erreichen und den Nachwuchs zu stärken. Diese Bemühungen haben sich gelohnt. Neben den 40 aktiven Musikerinnen und Musikern sind zur Zeit 18 Jugendliche in Ausbildung

Im September 1997 ist wieder Kreismusikfest in Heggen. Die Mitglieder des Volksmusikerbundes NRW, Kreisverband Olpe, sprachen sich im Februar 1996 auf ihrer Jahreshauptversammlung dafür aus, daß dieses Fest anläßlich des 100-jährigen Bestehens in Heggen stattfindet. Außerdem wurde bei dieser Versammlung Christoph Goeke neuer stellvertretender Kreisdirigent und Friedel Reising wurde als 2. Kreisvorsitzender bestätigt.

Rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum 1997 und mit Hinweis auf dieses Ereignis wurden auf Initiative vom Vorstand vier neue, weiße Ortseingangsschilder aufgestellt mit dem Motto „Heggen aktiv“. Die Tafeln zeigen das Dorfbild mit der Kirche als Motiv, sind aber auch auswechselbar, um auf jeweilige Veranstaltungen anderer Heggener Veranstaltungen hinzuweisen.

Mit dem Nachweis über die 100-jährige andauernde Vereinsgeschichte gehört der Musikzug nunmehr zu den 39 Orchestern in Deutschland, die die Pro-Musica-Plakette vom Bundespräsidenten verliehen bekommen haben.

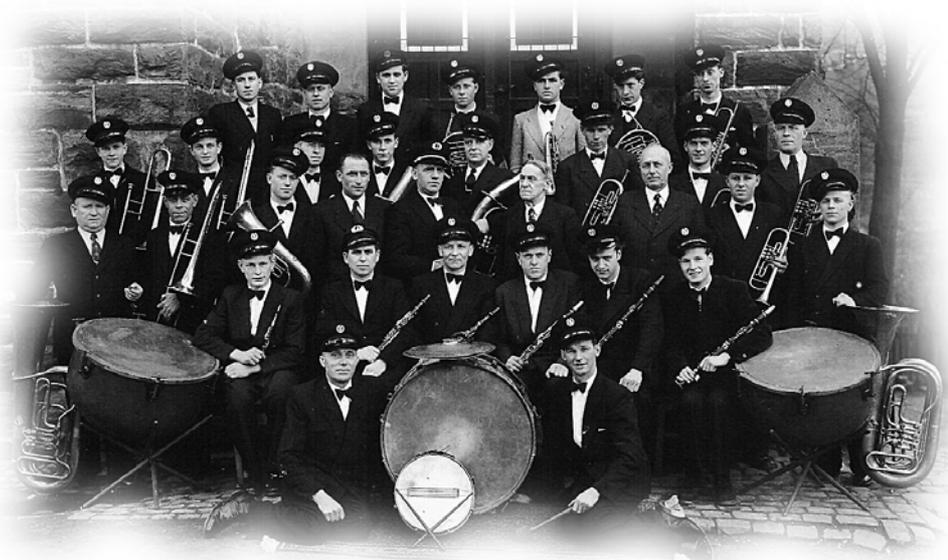
Dem Ehrenvorsitzenden Bernd Schäffer war es wegen einer schweren Krankheit nicht mehr vergönnt, die Feiern zum 100-jährigen am 26. und 27.04.1997 in der Schützenhalle mitzuerleben. Auch das aus diesem Anlaß erstellte 100-seitige Festbuch, an dem er noch mitgewirkt hat, konnte er nicht mehr sehen.

Das Blasorchester ist in die Dorfgemeinschaft fest eingebunden und aus dem dörflichen oder kirchlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Ob Fronleichnamsprozession oder Gefallenenehrung, ob seltene persönliche Jubiläen wie Goldene Hochzeiten oder runde Geburtstage älterer Mitbürger, um nur einige

Anlässe zu nennen, die Musiker wirken immer mit und tragen durch ihre musikalischen Beiträge zur Erhaltung der dörflichen Traditionen wesentlich bei.

Quellen: Vereinsunterlagen von Friedel Reising
Jubiläumsschriften des Musikvereins von 1952 und 1997

Das Blasorchester
Heggen unter der
Leitung von
Willi Halbe, 1952,
zum 55-jährigen
Bestehen des
Vereins.



Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr – Mai 1986